



Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

XXI. Wahlperiode

Kleine Anfrage Antwort

KA/567/XXI

Fragesteller:	Eingang:	30.09.2025
Reichenbach, Marina	Weitergabe:	01.10.2025
Fraktion der SPD	Fälligkeit:	05.11.2025
Antwort von:	Beantwortet:	06.01.2026
BA/BiKuSport	Erledigt:	06.01.2026

Wie weiter mit Jahn?

Fragestellung der Bezirksverordneten:

1. Inwiefern wurde der Beschluss 0619/XXI, nachdem die Jahnsporthalle am Ende eines partizipativen Prozesses letztlich umbenannt werden soll, vom Bezirksamt umgesetzt und/oder vorbereitet, um eine Umsetzung zu vollziehen?
2. Welche Maßnahmen, Diskussionen und andere Aktivitäten hat das Bezirksamt bereits unternommen, um Drucksache 0618/XXI umzusetzen?
3. Gibt es Herausforderungen, die im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Hasenheide zur klimaresilienten Grünfläche entstanden sind?
4. Welche nächsten Schritte sind geplant, um die Drucksachen 0619/XXI und 0618/XXI umzusetzen?

Antwort des Bezirksamtes:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Reichenbach,

das Bezirksamt beantwortet Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Die Beschlussvorlage 0619/XXI wurde von der BVV am 29.03.2023 abgelehnt. Daher ergibt sich kein Arbeitsauftrag an das Bezirksamt.

Zu 2.:

Das Museum Neukölln hat mit der Ausstellung „DENK MAL JAHN“ über annähernd ein Jahr einen wichtigen Beitrag zur versachlichten Bearbeitung der Erinnerungskultur zu F. L. Jahn geleistet (Laufzeit: 21. September 2024 bis 28. September 2025). Begleitend zur Ausstellung wurde im Format „MUSEUM im DIALOG“ ein reichhaltiges Begleitprogramm in Kooperation mit der VHS angeboten. Es fand neben zahlreichen Führungen (auch im Stadtraum) eine Podiumsdiskussion statt sowie – als Finissage – ein Vortrag des Regionalhistorikers Henning Holsten.

Als partizipatives Element innerhalb der Ausstellung bot das Museum Neukölln seinen Besuchenden zudem die Möglichkeit zur individuellen Meinungsäußerung. Die Auswertung dieser Meinungsäußerung erbrachte ein Stimmungsbild, wonach sich gut 76 % für einen Erhalt (ggf. mit Kontextualisierung) des Denkmals aussprechen, nur 24 Prozent sprachen sich für eine Entfernung des Denkmals aus [Gesamtmenge: 269 Kommentare].

Der Tenor der Podiumsdiskussion und auch des Vortrags verdeutlichte, dass die historische Person Friedrich Ludwig Jahn nicht allein aus neuköllnischer Perspektive betrachtet werden kann, sondern im Kontext des Nation-building-Prozesses des deutschen Nationalstaats zu sehen ist.

Zu 3.:

Erste Entwürfe im Rahmen des Projektes "Klimaresiliente Hasenheide" sahen auch Umgestaltungen des Parks im Bereich um das Jahndenkmal vor. Eine historische oder politische Auseinandersetzung mit dem Jahndenkmal selbst war nicht Gegenstand des Projektes. Im weiteren Planungsverlauf musste auf jegliche Maßnahmen im betroffenen Teilbereich der Hasenheide fast vollständig verzichtet werden. Grund für die Aussparung des Themas "Jahn" ist die programmatische Ausrichtung der Fördermaßnahme: Es geht dort explizit um die Verbesserung der Klimaresilienz des Parks. Andere Maßnahmen, wie etwa historische Untersuchungen, bauliche Veränderungen am Denkmal oder künstlerische Interventionen sind im Programm "Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel" nicht förderfähig

Zu 4.:

Aus der Drucksache 0619/XXI ergibt sich – wegen der Ablehnung des Antrages – kein Handlungsbedarf.

Ausgehend von der Drucksache 0618/XXI ist der Fachbereich Museum, Stadtgeschichte, Erinnerungskultur derzeit damit befasst, das Konzept für einen erinnerungskulturellen Workshop zu erarbeiten, der voraussichtlich im Februar 2026 stattfinden soll.

Janine Wolter
Bezirksstadträtin